

legten Übergabeurkunde³⁰. Sollte es sich bei dem Kloster um St. Alban in Basel gehandelt haben, wie die vorsichtigen, „sich im Potentialis bewegendenden Überlegungen“ H. Mordeks nahelegten³¹ – beweisen läßt sich das nicht³², – dann wären Verhandlungen zwischen Abt Uto und Hugo von Cluny unabdingbar gewesen. Denn feststeht, daß sich die Gründungsphase St. Albans wegen der Exkommunikation Bischof Burkhardts äußerst schwierig gestaltete und lange hingezögert hat und daß nicht Mönche aus St. Blasien nach Basel gezogen sind, sondern das Albanskloster 1095 in einer Papsturkunde erstmals unter den Besitzungen Clunys aufgeführt wurde³³. Trotzdem dauerte es noch bis in die letzten Lebensjahre des Abtes Hugo von Cluny, bis St. Alban als Cluniacenserpriorat fest etabliert war³⁴.

Lange Verzögerung erfuhr auch das seit Abt Odilo von Cluny besonders im elsässischen Selz vorbereitete Heiligsprechungsverfahren für Kaiserin Adelheid, ein Herzensanliegen der Cluniacenser³⁵. Erst

30) Hubert MORDEK, Urban II., St. Blasien und die Anfänge des Basler Klosters St. Alban, ZGORh 131, N.F. 92 (1983) S. 199-224; Text jetzt bei BRAUN, UB St. Blasien (wie Anm. 1) Nr. 55.

31) MORDEK, URBAN II. (wie Anm. 30) S. 211.

32) Hans-Jörg GILOMEN, St. Alban in Basel, in: Helvetia Sacra (wie Anm. 17) S. 164, Anm. 12; vgl. Petra SKODA, St. Blasien, Rudolf von Rheinfelden und die Zähringer, in: In Frumento (wie Anm. 14) S. 188.

33) WOLLASCH, St. Alban (wie Anm. 18) S. 289.

34) WOLLASCH, St. Alban (wie Anm. 18) S. 285-297.

35) Joachim WOLLASCH, Cluny und das Grabkloster der Kaiserin Adelheid in Selz (im Druck für StMGBO). Wenn Franz NEISKE, La tradition nécrologique d'Adélaïde, in: Adélaïde de Bourgogne. Génèse et représentations d'une sainteté impériale. Etudes réunies par Patrick CORBET / Monique GOULLET / Dominique IOGNA-PRAT (2002) S. 88-93 das Betreiben der Heiligsprechung Adelheids durch Cluny oder durch Bischof Otto von Straßburg gegeneinanderstellte, griff er zu eng, ließ die politische und kirchenpolitische Dimension eines vielschichtigen Vorgangs unberücksichtigt. Unbestritten hat Odilo mit dem Epitaphium Adelheids ihre Verehrung grundgelegt, aber schon im Widmungsbrief an Abt Andreas von S. Salvatore/Pavia die Erwartung ausgesprochen, daß dort und in den von Adelheid gegründeten Klöstern ihre Memoria gefeiert werde. Unbestritten entstanden die für eine Heiligsprechung gebrauchten Miracula in Selz. Das Schisma zwischen Alexander und Honorius II. verzögerte die Kanonisation ebenso wie der zwischen Cluny und dem Reich umstrittene Rechtsstatus des Klosters Selz und die gebannten Bischöfe Werner II. und Otto von Straßburg. In der auf 995 gefälschten Papsturkunde für Selz wurde Adelheids Kanonisation vorgehend die Kaiserin *sanctissima* genannt und dem (kaiserlichen) Abt von Selz das Pontifikalienrecht zugesprochen, das Hugo von Cluny erhalten hatte. Daß nach seiner Rekonziliation Bischof Otto von Straßburg die päpstliche Mitteilung von Adelheids Kanonisation empfangen, zeigt an, daß er, rekonziliert, seine *petitio* eingereicht hatte, und